

1. FrauenGesundheitsDialog Dokumentation

1 Programm

Durch Frau Bundesministerin Pamela Rendi-Wagner eröffnet, fand am **22. Mai 2017** von **10.30 bis 16:00 Uhr im Festsaal des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen** der 1. FrauenGesundheitsDialog statt. Das Programm war danach ausgerichtet, dem intersektoralen Fachpublikum den Aktionsplan Frauengesundheit zu präsentieren und den Austausch zur Umsetzung von Zielen und Maßnahmen zu initiieren und zu unterstützen.

- TOP 1 **Begrüßung und Einleitung**
Bundesministerin für Gesundheit und Frauen Pamela Rendi-Wagner
- TOP 2 **KeyNote „Why women’s health still has to be on the political agenda“**
Isabel Yordi Aguirre, Gender Adviser Division of Policy and Governance for Health and Well-being, WHO Regional Office for Europe
Einleitung: Beate Wimmer-Puchinger
- TOP 3 **Von der Intention zum Plan**
Zur Entstehungsgeschichte des Aktionsplans Frauengesundheit
Doris Pfabigan, Projektleiterin des Aktionsplans Frauengesundheit, GÖG
- TOP 4 **Vom Plan zur Umsetzung**
– **Rahmenbedingungen, Strategien, Wirkungsfelder der Umsetzung: Interview** mit
Magdalena Arrobas (BMGF, Leiterin Sektion III – Öffentliche Gesundheit) und Ines Stilling (BMGF, Leiterin Sektion IV – Frauenangelegenheiten und Gleichstellung)
– **Marktplatz:** Erste geplante Themenschwerpunkte zur Umsetzung des Aktionsplans Frauengesundheit
- TOP 5 **Chancen und Herausforderungen der Umsetzung**
Diskussion im Fishbowl-Format mit den Leiterinnen der Arbeitsgruppen zum Aktionsplan, EntscheidungsträgerInnen, NGOs und den TeilnehmerInnen des 1. FrauenGesundheitsDialogs
- TOP 6 **Ausblick und Verabschiedung**
Magdalena Arrobas (BMGF, Leiterin Sektion III) und Ines Stilling (BMGF, Leiterin Sektion IV)

2 Hintergrund

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung sind Frauen. Ihre Gesundheitsrisiken, ihr Gesundheitsverhalten und ihre Krankheitsverläufe unterscheiden sich signifikant von jenen der Männer. Frauen leben zwar länger, verbringen aber weniger Lebensjahre in guter Gesundheit. Gesundheitliche Chancengerechtigkeit ist für alle Menschen ein Thema, aber Frauen sind von sozioökonomischen Gesundheitsdeterminanten, insbesondere Armut, deutlich stärker betroffen als Männer.

Um die gesundheitliche Chancengerechtigkeit für Frauen zu verbessern, wurde der Aktionsplan Frauengesundheit erarbeitet, in dem Ziele und Maßnahmen für gemeinsame Lösungen formuliert sind. Der 1. FrauenGesundheitsDialog hatte das Ziel, den intersektoralen Austausch zu ermöglichen und Umsetzungen von Maßnahmen mit den beteiligten Stakeholdern unterschiedlicher Politikfelder sowie NGOs zu diskutieren.

Bitte entnehmen Sie Bildmaterial zur Veranstaltung folgendem Link.

Link: https://www.bmgf.gv.at/home/Aktionsplan_Frauengesundheit

3 Vorträge

In der Keynote von Isabel Yordi Aguirre (WHO) wurde das Thema Frauengesundheit in einen internationalen Kontext gestellt. Yordi führte aus, warum Frauengesundheit noch immer einen zentralen Platz auf der politischen Agenda haben muss und verwies auf die Strategie zur Förderung der Gesundheit von Frauen der WHO. Zudem hielt Yordi fest, dass Österreich bisher das einzige Land in Europa mit einem Aktionsplan Frauengesundheit ist.

Bitte entnehmen Sie Details zum Vortrag der Präsentation von Isabel Yordi Aguirre.

Link: https://www.bmgf.gv.at/home/Aktionsplan_Frauengesundheit

Doris Pfabigan von der Gesundheit Österreich GmbH stellte die Entwicklung des Aktionsplans Frauengesundheit vor und stellte den Zusammenhang von Frauengesundheit, sozioökonomischen Determinanten und entsprechenden gesundheitsbezogenen Auswirkungen dar.

Bitte entnehmen Sie Details zum Vortrag der Präsentation von Doris Pfabigan.

Link: https://www.bmgf.gv.at/home/Aktionsplan_Frauengesundheit

4 Interview

Im Interview mit Magdalena Arrouas (BMGF, Leiterin Sektion III – Öffentliche Gesundheit) und Ines Stilling (BMGF, Leiterin Sektion IV – Frauenangelegenheiten und Gleichstellung) wurde erläutert, dass die drei Themenschwerpunkte Psychische Gesundheit, Chancengerechtigkeit und Selbstbild von Frauen prioritär zur Umsetzung in den Vordergrund gestellt werden. Das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen nimmt im Zuge der Umsetzungen eine koordinierende Rolle ein.

5 Dokumentation bestehender und geplanter Maßnahmen und Projekte

Im Anschluss an das Interview wurden im Rahmen eines Marktplatzes Wirkungsziele und Maßnahmen aus dem Aktionsplan Frauengesundheit zu den drei Themenschwerpunkten Psychische Gesundheit, Chancengerechtigkeit und Selbstbild von Frauen auf Plakaten vorgestellt. Für die Expertinnen/Experten und Stakeholder gab es die Möglichkeit auf den Plakaten festzuhalten, was sich bereits in Umsetzung befindet oder was geplant ist.

Die Ergebnisse sind nachfolgend pro Themenschwerpunkt dokumentiert. Weitere Anmerkungen und Ergänzungen konnten auf einem eigens dafür vorbereiteten Plakat „Was sonst noch wichtig ist“ festgehalten werden.

(Eine Fotodokumentation befindet sich im Anhang)

Themenschwerpunkt: Psychische Gesundheit

Essstörungen, Sucht, Burn Out

Was wird bereits getan

- » Opferschutzgruppen in den Krankenanstalten eingeführt (Steiermark)
 - » Im Auftrag der Gesundheitsplattform des FGZ Graz zur Sensibilisierung von Mitarbeiter/innen in Krankenanstalten im Umgang mit Frauen mit Gewalterfahrungen
 - » Maßnahmen zur Umsetzung des Istanbul Protokolls im Rahmen der Opferschutzgruppen
- » Broschüre zu Postpränataler Depression (Wien)

Link: www.frauengesundheit-wien.at

Link: http://www.fem.at/shared/PPD_Adressverzeichnis_ExpertInnen.pdf

- » Informationen zu Psychischer Hilfe (Wien, Büro für Frauengesundheit und PSD)
<https://psychische-hilfe.wien.gv.at/site/>
- » Beratungen zur Wiedereingliederung – Teilzeit (AK)
- » Muttersprachliche bio-psycho-soziale Zirkel für Migrantinnen, Asylwerberinnen und asylberechtigte Frauen in Farsi, Arabisch und Türkisch (Caritas, Armutskonferenz)
- » Psychosoziale Beratung in Erstsprache (Wien, FEM Süd)
- » Ambulante Psychotherapie auch muttersprachlich in Farsi, Arabisch und Türkisch (Wien, SFU – Sigmund Freud Universität)
- » Veranstaltung für Pflegendе Angehörige – Informationsplattform (AK)
- » Umsetzung Gesundheits- und Sozialplan Essstörungen (Oberösterreich)
- » Frühe Hilfen (Oberösterreich und Wien)
- » Kultursensitive Medizin (neunerhaus)
 - » Einsatz von Video-Dolmetsch
 - » In manchen Kulturen gelten psychische Erkrankungen als Stigma
 - » Kulturelles Verständnis von Krankheit/Gesundheit
 - » Sprachliche Ausdrücke die etwas anderes bedeuten (Symptomatik)
- » HAPPY PRETTY GIRLS Essstörungen, Ernährung (Frauengesundheitszentrum Salzburg)
- » ONGKG – Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser, Strategiepapier zu Psychischer Gesundheit
- » Gruppe für Frauen mit Essproblemen (Frauengesundheitszentrum Graz)
- » Frauengerechte ressourcenorientierte Psychotherapie (Frauengesundheitszentrum Graz)
- » Opferschutzgruppen-Vernetzung (Wien, MA24)
 - » Fortbildung
 - » Manteltasche (portable e-Kommunikation)
 - » Posterkampagne für Betroffene und ÄrztInnen
- » Forschung und Behandlung von Depression bei Endometriose (MedUnis, z.B. Wien)
- » Ambulanz für postpränatale Depression Baumgartner Höhe

Was soll getan werden / was wird geplant

- » MA 24: Kurzfristig zu Fehlzeiten und Invaliditätspension
- » Zahlen erheben – Bei Depression beide Geschlechter betrachten
- » Früherkennung: Psychische Gesundheit in die Gesundenuntersuchung integrieren
- » Kostenübernahme der Krankenkassen und Zuschusserhöhung
- » Psychische Gesundheit bei Arbeitszeitflexibilitätsdebatte beachten (AK)
- » 1 Stunde Arbeitszeiterlass pro Tag bei vollem Lohnausgleich pro Kind bis zum 6. Lebensjahr

- » 16 Tage gegen Gewalt (Land Steiermark)
- » Ökonomische Gewalt – Herbst 2017 (Land Steiermark)
- » Armutskonferenz 2018 (5.–7.3.) zum Thema „Anerkennung“ (Care Arbeit und reproduktive Arbeit)
- » Angebot Psychotherapie mit Dolmetscherin –> Finanzierung nicht geklärt (Frauengesundheitszentrum Graz)

Themenschwerpunkt: Chancengerechtigkeit

AK Stellungnahme zu Gesetzesentwurf

Was wird bereits getan

- » Video-Dolmetsch (Wien, neunerhaus Arztpraxis)
- » Integrierte Versorgung (Wien, neunerhaus)
 - » (Medizin – Soziale Arbeit – interkulturelle Kompetenz)
- » Muttersprachliche Sozialberatung im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungsstellen (Wien, MA24)
- » aufsuchende Öffentlichkeitsarbeit
- » Umweltpädagogische Beratung von Migrantinnen (BMFLUW)
- » Frühe Hilfen
- » MiMi (Volkshilfe)
- » Auf gesunde Nachbarschaft (FGÖ)
- » Arbeitsassistenz für Frauen mit Migrationshintergrund –> Arbeitsmarkt
- » „Durchblick“ Gesundheitskompetenz von älteren Frauen / Organisationen
- » Café Vollpension (Beschäftigungsprojekt (Wien)
- » EACH – Train the Trainer (ÖPGK)
- » Interkulturelle Gesundheitstrainerin (Frauengesundheitszentrum Wiener Neustadt)
- » Orientierung im Gesundheitswesen (Frauengesundheitszentrum Graz)
- » Gesundheitskompetente Organisationen + Genderaspekt (Frauengesundheitszentrum Graz + VAEB)
- » Frauencafé (Land Burgenland / ESF)
- » Kommunale Gesundheitsförderung
 - » Frauengesundheitszentrum Graz, Stadtteilzentrum
 - » Fun in Karpfenberg (FGÖ)
- » Diakonie und Bewohnerservice (Salzburg und HIL Foundation)
 - » Fahrradworkshop und Schwimmtraining für junge Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund
- » Mädchenbeirat
- » Mädchenbeauftragte (Land Salzburg)

Was soll getan werden / was wird geplant

- » ÖPGK Gesundheitsinformation
- » Kriterien evidenzbasierte, geschlechtergerechte Gesundheitsinformation
- » Analoge Angebote beibehalten
- » Stigmatisierung bekämpfen
- » Infrastruktur sichern und ausbauen (VIF)
 - » Kinder und Altenbetreuung / Pflege
- » Umsetzung/Forcierung existierender Modellmöglichkeiten zur Arbeitsmarktbeteiligung
- » Tagung „Frau trifft Alter“ (Wien, MA24)
- » „Durchblick“ Gesundheitskompetenz verbreitern
- » Frauenstrategie Oberösterreich
- » ÖPGK Konferenz zum Thema Gesundheitsinformation, Herbst 2017 (29.11.) in Linz
- » Tagung der Frauengesundheitszentren, Herbst 2017

Themenschwerpunkt: Selbstbild von Frauen stärken

Was wird bereits getan

- » Gesund zurück in die Zukunft – Projekt Workshops in Schulen (Salzburg)
- » Schulung von Genderkompetenz für Eltern, Kindergartenpädagoginnen und LehrerInnen und Kinder selbst (Burgenland, MoANet)
- » Boys-Girls-Day Mini in Kindergärten und Volksschulen (Salzburg und Burgenland)
- » Gleichbehandlungsbeauftragte (Kontaktfrauen) als Ressource
- » x-act Essstörungen, Unterrichtsmaterialien für PädagogInnen zum Selbstbild von Frauen (Oberösterreich)
- » Broschüre zum Wiener Programm für Frauengesundheit
 - » Schönheit um jeden Preis
 - » Leitlinien Genitalchirurgie
 - » Parlamentarische Arbeitsgruppe für sexuelle Bildung (parlasex)

- » Broschüre Let´s talk about sex (Salzburg)
- » Mädchenkonferenz – Junge Frauen mit Behinderung (österreichweit)
- » Kampagnen – z.B. gegen Kronehit (Fall Gewinnspiel zum Muttertag für Brust-OPs von Mutter und Tochter)
- » Workshops in Schulen und Außerschulisch durch MultiplikatorInnen (Frauengesundheitszentrum Graz)
- » Golden Girls – Selbstbehauptung für ältere Frauen
- » Workshops für – auch männliche – UMFs (Salzburg)
- » Broschüre Let´s talk about sex (Salzburg)
- » Mädchenkonferenz – Junge Frauen mit Behinderung (österreichweit)

- » Kampagnen – z.B. gegen Kronehit (Fall Gewinnspiel zum Muttertag für Brust-OPs von Mutter und Tochter)
- » Workshops in Schulen und Außerschulisch durch MultiplikatorInnen (Frauengesundheitszentrum Graz)

Was soll getan werden / was wird geplant

- » Role-models nicht nur in den Etagen der Aufsichtsräte
- » Konferenz zu Frauen und Alter, Wien 27.9.2017 (Wiener Programm für Frauengesundheit, MA24)
- » Body-Positivity und Social Media – Projekt geplant (Wiener Programm für Frauengesundheit, MA24)
- » Mehr Sport in den Schulen
- » Schulungen von Personalvertretungen
- » Patenschaften in den Unternehmen etablieren
- » Mehr Betriebsintegration
- » Selbstbild von Frauen ist Schwerpunkt in der kommenden oberösterreichischen Frauenstrategie (Oberösterreich)
- » Integrative Theaterpädagogik in Schulen und Kindergärten
- » Abschied von der „Opferrolle“ fördern
- » Relativierung Selbstanspruch / Anspruch an Mütter
- » Girls-Boys-Day vom BM für Bildung mittragen
- » BM für Bildung muss dazu kommen
- » Generationsübergreifende Plattformen für den Austausch von Frauen
- » Gesundheitsförderung in Gesundheitsbetrieben mit verstärktem Fokus auf Frauen
- » Einrichtung von „inhaltlichen“ Frauencafés als Anliegen der Gemeinde/Kommunalpolitik
- » Kriterien für Presseförderung
- » Selbstreflexion des Rollenbildes im Beruf fördern – Wert der Pflege
- » Selbstbild der Männer – Veränderung notwendig

Was sonst noch wichtig ist

- » Stärkung, Begleitung („Empowerment“) benachteiligter Gruppe, damit diese ihre Rechte selbst wahrnehmen können (z. B. Frauenkonferenz – organisiert von Alleinerzieherinnen)
- » Finanziellen Spielraum erweitern
- » Frauengesundheit in Reformprozess, z. B. bei PHCs einbringen und verankern
- » Frauen anregen, eigene Visionen zu entwickeln. Alle – auch die alternativen Rollenbilder sind von Kapitalismus/Werbung überformt
- » Quantifizierung – um die Umsetzung von Maßnahmen überprüfbar zu machen
- » Politische Entscheidungsträger (Männer) mit einbeziehen

- » Bestehende Strukturen nützen und stärken, z. B. Frauengesundheitszentren (Expertise, Erfahrung, Zugang zu Zielgruppen) oder österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK)
- » Medizin und Pharmaindustrie in „Verpflichtung“ nehmen
- » Natürliche Beruhigungsmittel (z. B. Hanfprodukte statt nur Chemie)
- » Situation von Mitarbeiterinnen im Gesundheitsbereich verbessern (Projektarbeit, Unterfinanzierung, Leistungsdruck)
- » Informationen von Ämtern, Behörden in einfacher Sprache
- » Yoga statt Chemie
- » Verankerung von Sozialarbeit im KAG
- » Stationäre Therapieeinrichtungen für Frauen mit Essstörungen
- » Aktionspläne mit Männern erarbeiten (Rollenklischee)
- » Mehr Austausch mit der Privatwirtschaft
- » Fundraising
- » Selbstbewusstseins Seminar
- » Prävention und Therapie von NCD (Adipositas, Diabetes, Krebs, ...)
 - » Gendersensible Programme (12 Maßnahme/Wirkungsziel 13)
- » Evidenzbasierte, geschlechtergerechte Gesundheitsinformationen (verbindlich bei öffentlicher Finanzierung)
- » Versorgung von weiblichen Migrantinnen ist nur über Akzeptanz der Männer möglich (diese müssen ins Boot geholt werden)

6 Fishbowl–Diskussion

In der abschließenden Diskussionsrunde mit Vertreterinnen aus verschiedenen NGOs und Politikfeldern fand eine Auseinandersetzung über gemeinsame notwendige Schritte am Weg zu mehr gesundheitlicher Chancengerechtigkeit für Frauen statt. Die zentralen Diskussionspunkte waren wie folgt:

Zentrale Diskussionspunkte

Erfolge, Sichtbarkeit, Nutzen von Windows of Opportunity

- » Der Aktionsplan Frauengesundheit ist ein exzellentes Produkt, welches vollständig an den WHO–Zielen andockt
- » Den Wind des Erfolgs nützen und auf erfolgreiche Projekte hinweisen (z.B. GZ der Stadt Wien)
- » Der bevorstehende Wahlkampf könnte eventuell genutzt werden

- » Der Aktionsplan Frauengesundheit ist eine kräftige politische Ansage und dient als Unterstützung/Grundlage
- » Argumentations-Wordings verändern von „Dafür *brauchen* wir Ressourcen“ in „Damit *sparen* wir Ressourcen“
- » Das, was bereits gemacht wird, muss unbedingt sichtbar gemacht werden

Einbindung von Männern

- » Die Einbindung von Männern ist für eine gelungene Umsetzung unvermeidbar (z.B. Bundeskanzler Kern oder im Themenkomplex Vereinbarkeit von Familie und Männer)
- » Männer bei Selbstverantwortung unterstützen

Vernetzung und Synergien als Ressource

- » Die Möglichkeit der Vernetzung als Ressource mit hohem Potenzial nutzen
- » Synergien herstellen – Kooperationen suchen und finden (Länder<->Bund)
- » Für eine gelungene Umsetzung sind Top-Down und Bottom-Up notwendig

Unterstützendes und Voraussetzungen für die Umsetzung

- » Finanzierungen sind notwendig, da ehrenamtliche Arbeit begrenzt ist
- » Daten fehlen -> Argumentationen für Folgeprojekte schwierig (der letzte österreichische Frauengesundheitsbericht erschien 2010/2011)
- » Evaluationen sollten durchgeführt werden, da Zahlen, Daten und Fakten die harte Währung von Argumentationen sind
- » Appell an Frauen – Die Rechte, die Frauen bereits haben, sollten alle kennen und auch durchsetzen
- » Chancengerechtigkeit ist in Österreich teilweise eine Frage dessen, in welchem Bundesland eine Frau lebt; damit ist Chancengerechtigkeit in Österreich nicht gleich
- » Frauenthema ist immer auch ein Kinderthema

Anhang

Foto 1: Marktplatz-Plakat – Psychische Gesundheit

Psychische Gesundheit

Störungen, Suizid, Med. Misbrauch, Burn-out

Zahlen Daten Fakten

Depression wird bei Frauen etwa doppelt so häufig diagnostiziert wie bei Männern

Alter	Männer	Frauen
18-29 Jahre	10%	20%
30-49 Jahre	15%	30%
50-69 Jahre	20%	40%

Die weibliche Bevölkerung weist etwa doppelt so häufig eine ärztlich diagnostizierte Depression auf wie die männliche Bevölkerung (7,3 vs. 3,9 %). Dies gilt für alle Altersgruppen. Frauen erhalten auch etwa doppelt so viele Verordnungen von Antidepressiva wie Männer.

WFG: Broschüre zu PPD
www.frauengesund.at

Was tun wir bereits:

- im Aufbau d. Info-Plattform PPD für 2 Gms bzw. Gesundheitsförderung u. MA in Kliniken, Gesundheitsämtern, in (Lern-)gruppen für Frauen u. Kinder
- MA sensibilisieren zur Erkennung d. Ist-situation Teil in Rahmen d. Opferberatungsgruppen

<https://psychische-hilfe.wien.gv.at>
(Büro f. Frauenpsychologie & PPD)

Beratung / Wieder eingliederungs- (AK) Teilzeit

biopsychosozial
• Gesprächliche Gesundheitsförderung für Hebräerinnen, Araberinnen, Albanerinnen, Frauen (Farsi, Arabisch, Türkisch) (Center → Armutskonferenz)

Ersprache Beratung Psychologie (GEM Süd)
• mehrsprachige Psychotherapie auch mehrsprachig (Arabisch, Türkisch)
• STU - Sprachtherapeutischer Dienst

Veranstaltung f. Pflegende Angehörige
• "Informationsplattform" (AK)

Quelle: Statistik Austria, Gesundheitsberufung 2014 und Österreichischer Frauengesundheitsbericht 2010, 2011

Wirkungsziele und Maßnahmen

Maßnahme 24
Psychische Gesundheitsversorgung als Sachleistung sicherstellen (mittel- bis langfristig; im Regierungsprogramm)

Maßnahme 30
Psychische Betreuung bei Entscheidungsfindung nach Pränatal-Diagnostik sowie im Prozess der assistierten reproduktionsmedizinischen Behandlung etablieren (mittel- bis langfristig)

Maßnahme 6
Multifunktionale Opfer- bzw. Gewaltschutzgruppen in den Einrichtungen des Gesundheitssystems implementieren (fortlaufend)

Anknüpfungspunkte:

- RIZ 9
- Mutter-Kind-Pass neu (postnatale Depression)
- Zielsteuerung Gesundheit

Was wollen wir tun / Was planen wir:

zu M24: kurzfristig! Siehe Fakten + IP

Bei Depression beide Geschlechter betrachten + Zahlen erheben

Früher erkennen: psych. Gesundheit ist für Frauen unterschiedlich, integrieren

Kostenübernahme d. KKK + Gesundheitsförderung

Psych. Gesundheit

Arbeitszeitflexibilität - Debatte (AK) beachten!

1 Std. Arbeitszeit d. Tag pro Kind (s. Elternzeitgesetz) etc. Schenkung

Land Steiermark: 16 Tage ggü. Suizid Herbstzeit → Ökonomie Gedacht

• Armutskonferenz 2018 (i. 2.3) Thema: Rückkehrung (s. auch: 2018)

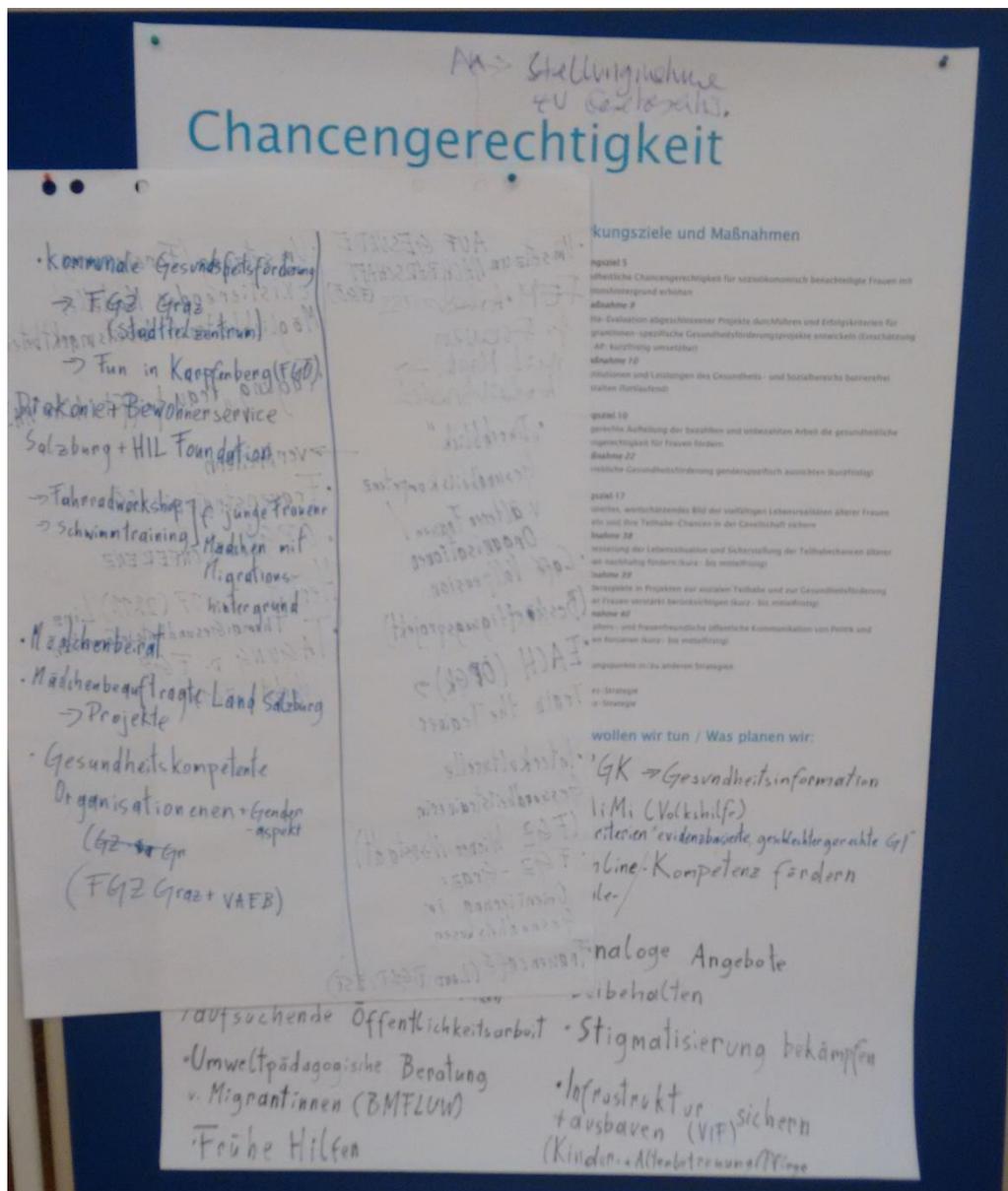
• Angebot Psychotherapie mit Dolmetscherin
→ Finanzierung nicht gesichert (Frauengesundheitszentrum, Graz)

Handwritten notes on the left side of the poster:

- FRAUENGEWELT, GEM**
Gruppe für Frauen mit Existenzproblemen
- FRAUENGEWELT, GEM**
Frauengruppe Ressourcenorient. Psychotherapie
- MA 24**
Optimale Unterstützung von Entscheidung, Handlung, Postpartumdepression / -anxiety + Affektive
- Forschung + Behandlung von Depressionen bei Endometriose Med. (u. a. u. u.)
- DRUGS (Ad) nach Gesundheitsleistungen (Krankheitsbilder) Spezialtherapie Psychische Gesundheit**
- HAPPY PRETTY GIRLS (EGZ - Salzburg)**
Beschreibung / Evaluation
- Wahlrecht / Wahlrecht, Wahlrecht, Wahlrecht**
- in verschiedenen Wahlkreisen
- als Gruppe
- Wahlrecht / Wahlrecht
- Wahlrecht / Wahlrecht
- Wahlrecht / Wahlrecht
- 08. Verschiedene Gesundheits- und Sozialpolitik / Essstörungen**
OO + WIEN
TRITHE
HILFEN
- Psychische Gesundheit / Psychische Gesundheit**

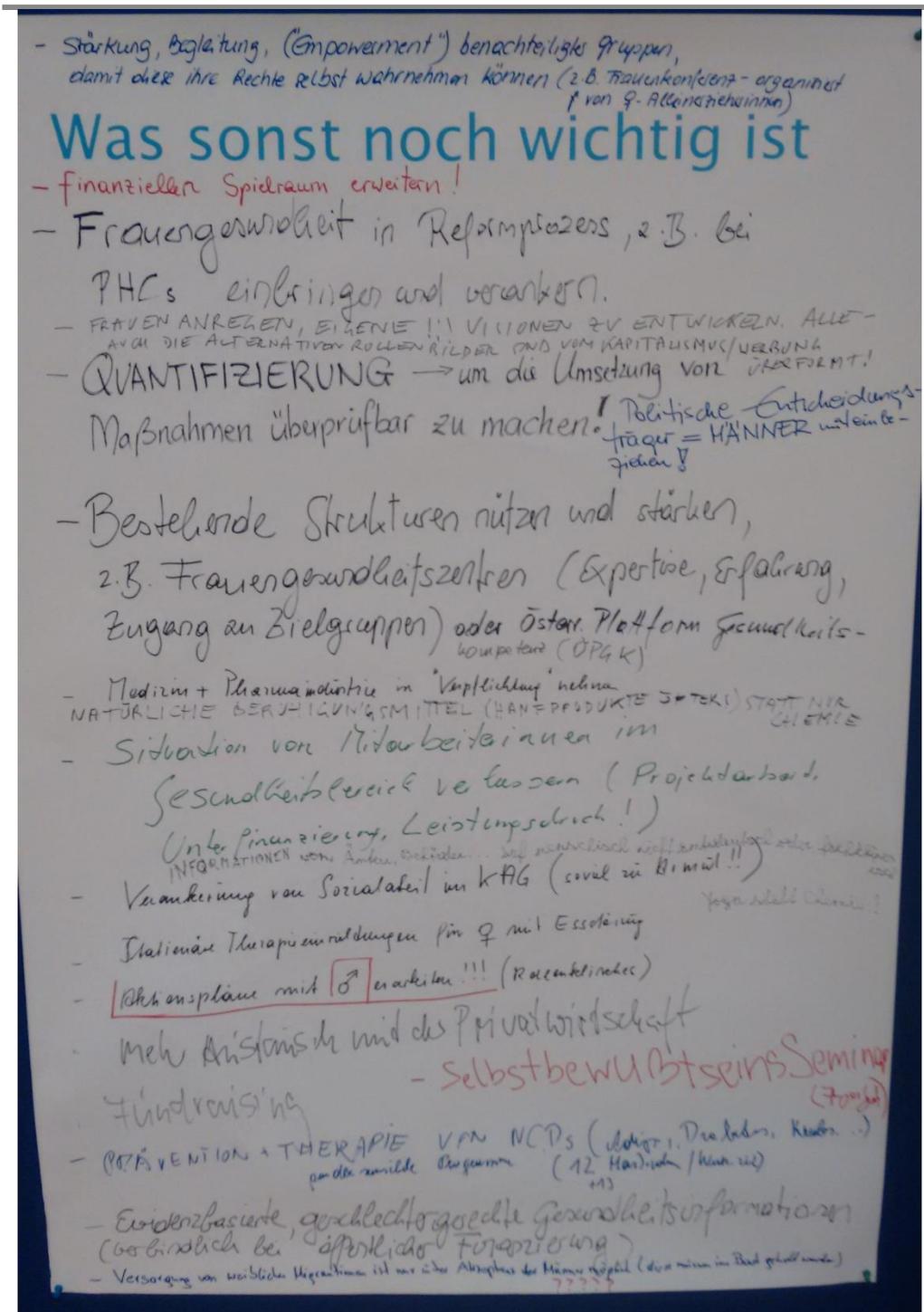
Quelle: 1. FrauenGesundheitsDialog, 22. Mai 2017

Foto 2: Marktplatz-Plakat – Chancengerechtigkeit



Quelle: 1. FrauenGesundheitsDialog, 22. Mai 2017

Foto 4: Marktplatz-Plakat - Was sonst noch wichtig ist



Quelle: 1. FrauenGesundheitsDialog, 22. Mai 2017

TEILNEHMER/INNEN

ACHTSNIT Ursula (BMGF)	PAHR Irmgard (BMGF)
ADLGASSER Julia (BMGF)	PALKOVICH Tamara
AMER Regina (Armutskonferenz)	PFABIGAN Doris (GÖG)
ARROUAS Magdalena (BMGF)	PILS Katharina (SMZ Sophienspital)
BALDINGER-DE-SMET Silvia (BMLFUW)	RASKY Eva (MEDUNI Graz)
BLECHA Sabine (Öst. Gemeindebund)	RIEBENBAUER Anna (BMASK)
BRIX Johanna (Öst. Adipositas Ges.)	RIGLER Maria (Land NÖ)
BURIAN Irene (NÖGUS)	RINGHOFER Karina (Land Bgld)
CEKAN Doris (Land Kärnten)	ROHRAUER-Näf Gerlinde (FGÖ)
FIEGL Jutta (SFU)	RUDA Romana (WGKK)
FOX Anna (BMGF)	SADOYAN Marine (BMGF)
FROHNER Ursula (ÖGKV)	SANDARA Brigitte (BMWFW)
GAISWINKLER Sylvia (GÖG)	STEINHAUSER Regina (FGZ Kärnten)
GALLÉ Felice (FGZ Graz)	STILLING Ines (BMGF)
GEBETSBERGER Monika (Land OÖ)	SAX Cabriele (GÖG)
GRASL Alexandra (MA24)	SCHINDLER Karin (BMGF)
HAAS Sabine (GÖG)	SCHMIDJELL Sanda (Peregrina)
HABIMANA Katharina (GÖG)	SCHOLZ-RESCH Martha (PGA)
HAIDER Huberta (FEM Süd)	SCHWARZLER Vanessa (FSW)
HAFNER Sabine (BMASK)	SEIDL-SYRÉ Natascha (BMI)
HAMETNER Kristina (MA24)	STARK Ulrike (Gesundheitsfonds Strmk)
HELLWAGNER Katrin (BMGF)	STOFNER Christiane (Caritas Wien)
HERBEK Susanne (FSW)	STUIBER-POIRSON Sandra (neunerhaus)
HESS-KNAPP Helga (AK Wien)	TÄUBER Heidemarie (ONGKG)
HOFIRECK Sabine (MA24)	THEURER Patrizia (BMGF)
JUNGE Wiebke (NEOS)	THURNER Daniela (MA24)
KAUTZKY-WILLER Alexandra (MUW)	TRIPPL Sarah (NEOS)
KOLLER Andrea (Land Stmk)	WEBER Adelheid (BMGF)
KRAMMER Caroline (AK Wien)	UNSINN Alexandra (Der Standard)
KRENN Sarah (BMGF)	WIECZOREK Christina (GÖG)
KROISS Karin (Öst. BV d soz. Arbeit)	WILBACHER Ingrid (HVB)
LINDNER Cornelia (VAMED)	WIMMER-PUCHINGER Beate
LUGSTEIN Teresa (make it)	WINKLER Petra (GÖG)
MACEK Semiramis (Kärntner GF)	WOLF Hilde (FEM Süd)
MEINHARD-SCHIEBEL Birgit (IG Pflegende Angehörige)	WOLFEL-FUCHS Heidemarie (Land Sbg)
NIEMANN Andrea (FGÖ)	WOLFGRUBER Helga (AG Frauen u Armut)
NORITZKA Waltraud (BMGF)	WUTTE Franz (Land Kärnten)
NOWOTNY Monika (GÖG)	YORDI Isabel (WHO)